

Suggestibilität von Kindergartenkindern: Welchen Einfluss hat die suggestive Befragung auf die Rekognitionsleistung?

Lizentiatsarbeit, angefertigt von Claudia Haag unter der Leitung von Prof. Dr. Margit E. Oswald, Professur für Sozialpsychologie und Rechtspsychologie, Universität Bern

Kurzzusammenfassung

Individuelle Unterschiede der Suggestibilität sind vor allem in Bezug auf das Kindesalter eine wichtige Frage für die forensisch-psychologische Begutachtung. In der vorliegenden Arbeit wurde die „Video Suggestibility Scale for Children“ (Video SSC) von Scullin und Ceci (2001) für den deutschsprachigen Raum adaptiert und es wurde untersucht, wie die beiden Masse „Yield“ und „Shift“ die Rekognitionsleistung von Vorschulkindern vorhersagen. Yield erfasst das Ausmass, in welchem Kinder irreführende Fragen bejahen, und Shift das Ausmass, mit welchem Kinder ihre Antwort nach einem negativen Feedback ändern. 91 Kindergartenkindern im Alter zwischen vier und sechs Jahren aus der Stadt Bern und Umgebung wurde zum ersten Untersuchungstermin ein Film präsentiert und danach die Fragen der Suggestibilitätsskala gestellt. Eine Woche später wurde ihre Rekognitionsleistung erfasst. Hierzu wurden Items mit jeweils einer korrekten und drei falschen Antwortalternativen vorgelegt, die sich auf Sachverhalte der im Test gestellten irreführenden Fragen bezogen. Entsprechend der Hypothese erwies sich das Yield-Mass als signifikanter Prädiktor für die spätere Rekognitionsleistung der Vorschulkinder. Das Shift-Mass hingegen diente nicht zur Vorhersage der Rekognitionsleistung. Es kann daher angenommen werden, dass das Shift-Mass weniger die Erinnerungsbeeinträchtigung als vielmehr die Bereitschaft zur Compliance erfasst. Somit wird die Annahme von Gudjonsson (1984) unterstützt, dass es mindestens zwei unterschiedliche Arten der Suggestibilität in Befragungssituationen gibt. Diese Erkenntnis macht deutlich, dass aktuelle Aussagen von Kindern selbst dann glaubhaft sein können, wenn diese zuvor suggestiv befragt wurden. Dies könnte nicht nur dann der Fall sein, wenn es sich um wenig suggestive Kinder handelt, sondern auch dann, wenn ein Kind zwar einen erhöhten Shift-Score, gleichzeitig jedoch einen niedrigen Yield-Score aufweist.